

# Therapie lernen Mitarbeitsbereitschaft fördern

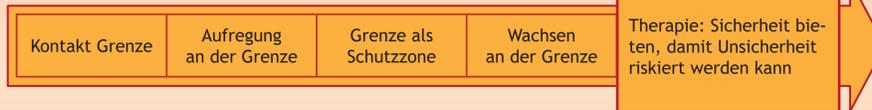
## mit dem Widerstand/ der Grenzziehung gehen im logopädischen Arbeitsprozess

Vera Wanetschka, Logopädin BSc., Erwachsenenbildnerin M.A.

**Kontakt und Widerstand**  
Stichwörter: Widerstand, Schwellenangst, Abwehr, Grenze, Kontaktlinie, Abgrenzung, Begegnung, Treffpunkt, Berührung, Reibung

### Beschreibung Kontakt

Gemäß Hansen (2009) ist der logopädische Kontakt einerseits „an der Bearbeitung einer spezifischen Arbeitsaufgabe orientiert“ und andererseits der tragende Prozess für den Therapieerfolg. Die erforderlichen Arbeitsmuster finden sich in der „Höflichkeitsarbeit, Einstellungsarbeit, Wertschätzungsarbeit und Grenzarbeit“ wieder. Nach Polster&Polster (2003) findet an der Grenze zwischen Individuum und Umwelt Lernen statt. Dem gemäß ist Kontakt das Mittel, sich selbst und seine Erfahrung mit der Welt zu verändern. Im Kontakt, an der Grenze, findet Erregung statt. Die Aufgabe der Logopädin besteht darin, dieser Erregung eine Schutzzone zu bieten, damit das Wachsen an der Grenze ermöglicht werden kann. Wir bieten damit Sicherheit in der Therapie an, damit von der Patientin Unsicherheit riskiert werden kann.



### Kontaktmodifikationen

Polster & Polster (ebd.) beschreiben alltägliche Verhaltensweisen, die für einen von der Therapeutin angebotenen Kontakt ungünstig sind folgendermaßen:

Introjektion	Projektion	Retroflexion	Deflektion	Konfluenz
Unkritischer Umgang mit Regeln, die einmal gelernt wurden	Im anderen nur sich selbst sehen	Impulse wie Ärger und Wut gegen sich selbst richten statt nach außen	Den direkten Kontakt vermeiden durch z.B. verwirren, verharmlosen	Die Grenze zwischen Therapeutin und Patientin wird uneindeutig

### Beschreibung Widerstand

- **Tiefenpsychologisch:** Das Verhalten bei Angst vor dem Auftauchen schmerzlicher Erinnerungen
- **Gestalttherapeutisch:** Als normales Verhalten an der Grenze des Erlebens, an der Erregung und Lernen stattfinden
- **Systemische Betrachtung:** Das Verhalten bei Angst vor Systemveränderung

### Widerstand



Wie zeigt sich Widerstand allgemein?	Wie zeigt sich Widerstand im Lernprozess?	Beschreibung von Widerstand nach Gührs und Nowak (2006)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf der muskulären Ebene mit Verspannungen und Verhärtungen</li> <li>• auf der physiologischen Ebene durch Anzeichen der Erregung wie Herzklopfen, Erröten, Kloß im Hals</li> <li>• auf der psychischen Ebene durch Angst und Abwehr oder Fluchtgefühle</li> <li>• auf der sozialen Ebene durch unangepasste Rollenverhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutungsmuster nicht verändern, z.B.: „Die Therapeutin macht mich heile“ oder „Die ist ja noch so jung, was weiß die von meinen Problemen?“</li> <li>• mögliche Eigeninitiative zurückhalten</li> <li>• neu Erlerntes nicht ausprobieren</li> <li>• kleine Veränderungsschritte nicht wertschätzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einwände erheben, rationalisieren,</li> <li>• überdetaillieren, bagatellisieren, lächerlich machen, generalisieren,</li> <li>• mauern, blockieren, verweigern</li> <li>• vergessen, verwechseln, verschlafen</li> <li>• abschweifen, Thema wechseln,</li> <li>• sich verwirren oder dumm stellen,</li> <li>• sich selbst oder Sachen beschädigen</li> </ul>

### Sinn von Widerstand



„Widerstand“ oder „Grenzziehung“ werden vom Individuum eingesetzt, um sich zu schützen (Ich-Funktion, Selbstwert). Die Art und Weise des Schutzes – die Strategie – ist dabei oft weder für Betroffene noch für Begleiter immer leicht nachvollziehbar und kann im Extremfall auch verletzend sein. Widerstand macht für die Betroffenen Sinn, um ihr inneres Gleichgewicht aufrechtzuerhalten und niemanden zu nahe an sich heranzulassen. Häufig zeigen wir Widerstand, um unsere Stärke zu demonstrieren.

Im positiven Sinne kann Widerstand dazu dienen, inne zu halten, die Erregung zu spüren, das Neue zu beobachten und sich für das alte oder das neue Verhalten zu entscheiden.

Was kann die Begleiterin tun, um Widerstand zu verstärken?	Was kann die Begleiterin tun, um Widerstand abzubauen?	Welche Gedanken mache ich mir als Therapeutin über die andere Person?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie verstärkt den Druck.</li> <li>• Sie lässt Verträge und Vereinbarungen unklar.</li> <li>• Sie stellt ihre Fachautorität in den Vordergrund und vermeidet krisenhafte Situationen.</li> <li>• Sie provoziert und vernebelt.</li> <li>• Sie geht aus dem Kontakt z.B. über Beleidigtsein etc.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie überprüft: Habe ich Widerstand provoziert?</li> <li>• Besteht zwischen mir und der Person ein klarer Vertrag?</li> <li>• Ist der Widerstand typisch für die Person oder besonders stark bei mir?</li> <li>• Zeige ich den Fähigkeiten der Person gegenüber genug Respekt?</li> <li>• Habe ich realistische Zielsetzungen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was will sie möglicherweise erreichen?</li> <li>• Was braucht sie, um sich zu entwickeln?</li> <li>• Wie verhindert sie, um zu bekommen, was sie braucht?</li> <li>• Wovor schützt sie sich?</li> <li>• Welche Rahmenbedingungen braucht sie, um alternative Erfahrungen machen zu können?</li> </ul>

### Analyse

Wie zeigt sich der Widerstand	Hypothesen zum Widerstand (Sinn des Widerstandes)	Mögliche Reaktion der lernenden Therapeutin
Der Ehemann einer Aphasiepatientin kritisiert die lernende Therapeutin in Bezug auf den Therapieansatz unsachgemäß	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufmerksamkeit erhalten</li> <li>• ernst- und wichtiggenommen werden</li> <li>• Anerkennung erhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sich persönlich angegriffen fühlen</li> <li>• Sich verunsichern lassen</li> <li>• Ärgerlich sein auf den Ehemann</li> </ul>

### Denk- und Entscheidungsprozesse eröffnen

Den Widerstand (die Schutzzone) erkennen und ggf. verbalisieren	Nicht sofort reagieren, sondern den Widerstand beobachten, ggf. weitere Informationen einholen	Den Widerstand anerkennen	Änderungsvorschläge abholen – Entscheidungsmöglichkeiten offerieren
---	--	---------------------------	---

### Vorbereitung im Rollenspiel

Den Angriff des Ehemannes nicht als gegen sich gerichtet einordnen. Beschreibung anbieten: „Ihnen gefällt etwas nicht“.	Der Ehemann war Lehrer. Seine evtl. vorhandene Kompetenz soll respektiert werden	Umdeuten: Mitwirkung einladen	Gemeinsam die sinnvollen Schritte erörtern und für die Mithilfe eine klare Vereinbarung treffen.
---	--	-------------------------------	--

### Fazit

Mit dem Widerstand wird Kraft aktiviert, die positiv therapeutisch geleitet zu neuen konstruktiven Verhaltensweisen führen kann.

### Literatur

- Hansen, H. (2009) Therapiearbeit. Idstein: Schulz-Kirchner
- Gührs, M., Nowack, C. (2006) Das konstruktive Gespräch. Meezen: Limmer
- Polster, E., Polster, M. (2003) Gestalttherapie. Wuppertal: Edition Hammer
- Wanetschka, V. (2012) Sherlock Holmes und Columbo in der logopädischen Therapie. Bremen: Edition HarVe

